

Werk

Titel: Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

Jahr: 1756

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804630X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0007

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das Buch Esra.

Das I. Capitel.

Dieses Capitel erzählet, I. wie Cyrus einen Befehl ausstellet, daß das jüdische Volk frey gelassen werden soll, v. 1-5. II. Wie sich die Aeltesten der Juden, mit Hilfe anderer, diese Vergünstigung zu Nuzze machen, v. 5. 6. III. Wie der König den Zurückkehrenden die Gefäße des Hauses Gottes ausliefert, v. 6-11.



En dem ersten Jahre nun des Cores, des Königs in Persien, damit das Wort des Herrn aus dem Munde des Jeremia erfüllet würde, erweckete der Herr den Geist des Königs in Persien, Cores, daß er eine Stimme durch sein ganzes Königreich hindurch gehen ließ, selbst auch schriftlich und sagete: 2. So spricht Cores, der König in Persien: der Herr, der Gott des Himmels, hat mir

Jahr
der Welt
3468.
Vor
Christi Geb.
536.

v. 1. 2 Kön. 36, 22. Jer. 25, 12. e. 29, 10.

alle

V. 1. In dem ersten Jahre nun des Cores, des Königs in Persien. Dieses war der berühmte Cyrus, von welchem der Prophet, Jesaia, Cap. 44, 28. c. 45, 1. 4. hundert und vierzig Jahre vor der Zerstörung des Tempels, und zweyhundert Jahre vor der Geburt dieses Königes, als von einem solchen, geweissaget hatte, der von Gott bestimmt war, das jüdische Volk wieder herzustellen. Vermuthlich hat Daniel diese Weissagung dem Cyrus gezeigt; und dieser König ist dadurch bewogen worden, den folgenden Befehl ausgeben zu lassen. Derselbe Befehl wurde nicht in dem ersten Jahre der Regierung des Cyrus bekannt gemacht, indem die Juden damals noch nicht seine Unterthanen waren: sondern in dem ersten Jahre, nachdem er Babylon erobert hatte, wo die Juden sich in der Gefangenschaft befanden. Man lese den Scaliger a). **Patrick, Polus.** Persien war das eigentliche Erbreich des Cyrus, welches er von seinem Großvater, Astyages, bekommen hatte. Zuvor überwand er aber die Meder, und vereinigte ihr Land mit dem persischen Reiche. Nach der Eroberung von Babylon, wurde er endlich Herr über die ganze Monarchie; und diese wurde, zur Ehre seines Erbkönigreichs, die persische Monarchie, und das Königreich Persien, genennet, v. 20. Cyrus selbst führte den Namen des Persers, Dan. 6, 28. **Gesells. der Gottesgel.**

a) De Sagog. L. 2. p. 160. et de Em. Temp. L. 6. p. 576.

Damit das Wort des Herrn aus dem Munde des Jeremia erfüllet würde. Jeremia hatte, Cap. 25, 12. c. 29, 10. vorherverkündigt, daß, wenn siebenzig Jahre zu Ende wären, der König in Babylon, nebst den Chaldäern, vertilget werden sollte, und daß alsdenn die Juden wieder in das Land Canaan eingesehet werden würden. **Patrick.**

Erweckete der Herr den Geist des Cores. Er schickete entweder einen Propheten an ihn ab, der

ihm den Willen Gottes in Ansehung der Zurückkehrung des jüdischen Volkes bekannt machte, und ihm von denen Weissagungen Nachricht erteilte, welche dahin abzuleiten, als Jes. 44, 28. c. 45, 1. oder durch eine solche besondere Ermunterung und Eingebung, dergleichen Eyr. 21, 1. angeführt wird. **Gesells. der Gottesgelehrten, Polus.**

Daß er eine Stimme durch sein ganzes Königreich hindurch gehen ließ. Die königlichen Befehle wurden gemeinlich von Herolden, oder öffentlichen Anrufern, laut hergelesen. Man lese 1 Kön. 15, 22. Dieser Befehl wurde nun durch das ganze Reich des Cyrus ausgerufen, weil die Juden durch alle Länder dieser Monarchie zerstreuet waren, ob sie schon größtentheils um Babylon herum wohnten. **Gesells. der Gottesgel.**

Selbst auch schriftlich. Gott, der den Cyrus lange zuvor dazu bestimmt hatte, gab ihm nunmehr ein, solches zu thun, und ermunterte ihn, es auszuführen. Cyrus that dieses, indem er nicht nur seinen Willen deswegen bekannt machte: sondern ihn auch schriftlich aufsezen ließ, damit niemand seine Meinung unrecht verstehen möchte. **Patrick.** Cyrus handelte hierinne so, wie Könige und Regenten gemeinlich zu thun pflegen, welche ihre Befehle nicht nur mündlich ausrufen: sondern auch schreiben, oder drucken, an Pfeiler anschlagen, und von einer Stadt in die andre bringen lassen. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 2. So spricht Cores, = = = der Herr, der Gott des Himmels. Der Herr **Mede** merket an, daß, wie die Juden vor der Gefangenschaft, wenn sie von Gott redeten, ihn ordentlich den **Herrn der Heerschaaren** nenneten: also derselbe nach der Gefangenschaft beständig den Namen des **Gottes des Himmels** führet, wie hier; Cap. 6, 10. c. 7, 12. Allein es ist nicht gewiß, ob Cyrus, Darius, und Artaxerxes,

Jahr
der Welt
3468.

alle Königreiche der Erde gegeben; und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu Jerusalem zu bauen, welches in Juda ist. 3. Wer ist unter euch von allem seinem Volke? sein Gott sey mit ihm, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist; und er baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels; er ist der Gott, der zu Jerusalem wohnt. 4. Und einem jeglichen, der an irgend einigen Orten übrig bleiben möchte, wo er als

v. 2. Jes. 44, 28. c. 45, 13.

die Schriften, worinne der Gott der Juden der Gott des Himmels, genennet wird, selbst geschrieben haben, oder ob sie von einigen Juden aus ihrem Gefolge verfertigt worden sind. Mir kömmt es wahrscheinlich vor, daß Gott, der den Geist des Cyrus erweckte, daß er ein besonderes Werkzeug zur Erlösung seines Volkes aus der Knechtschaft seyn sollte, auch den Verstand desselben durch die Erkenntniß erleuchtet hat, daß nur ein einiger Gott sey, den die Juden anbetheten, und der in denen heiligen Büchern geredet hatte, welche dem Könige gezeigt wurden. Artaxerxes hat vielleicht deswegen das Gesetz Moses das Gesetz des Gottes des Himmels, genennet, weil er wußte, daß die Juden keinen andern Gott anbetheten, als demjenigen, der dieses Gesetz gegeben hatte 7. Patrick.

Hat mir alle Königreiche der Erde gegeben. Nämlich alle Reiche dieses Theiles der Welt; oder alle Länder, die zu der vorigen assyrischen, oder babylonischen, Monarchie gehörten. Cyrus schrieb die Ertheilung dieser großen Herrschaften dem großen Gott zu, entweder, erstlich, nach der gemeinen Meynung, welche auch bey vielen Heiden gefunden wurde, daß nämlich ein höchster Gott wäre; ob sie schon auch viele Abgötter, oder Untergöttheiten, anbetheten; zweytens; wegen der klaren und ausdrücklichen Weißagung des Jesaia von ihm, Cap. 44, 28. c. 45, 1. 13. welche so lange vor seiner Geburt geschrieben war. Ohne Zweifel haben die Juden ihm diese Weißagung vorgeleget; es fanden sich auch große Kennzeichen der Wahrheit in derselben, sonderlich in Ansehung desjenigen, der darinne so hoch begünstiget und aufgemuntert wurde. Drittens kann auch Cyrus eine besondere Erleuchtung und Offenbarung gehabt haben, welche Gott ihm gönnete, wie dem Nebucadnezar, dem Darius, und andern heidnischen Königen. Polus, Patr.

Und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen. Entweder zuvor, durch den Propheten Jesaia; oder 180 durch den Daniel, oder durch eine Eingebung in sein Herz. Polus. So verstand Cyrus die Weißagung des Jesaia, Cap. 45, 13. wo Gott

von ihm sagte: er wird meine Stadt bauen, indem der Tempel einen ansehnlichen Theil derselben ausmachete. Noch deutlicher steht, Cap. 44, 28. er wird auch zu Jerusalem sagen: werde gebauet, und zu dem Tempel: werde gegründet. Josephus umschreibt diese Worte also: *ἔπει μὲ ὁ Θεὸς τῆς οὐκουμένης ἀπέδειξε βασιλεῦα* u. s. f.; „weil der „große Gott mich zum Könige der Welt eingesezt „hat: so glaube ich, daß er derjenige ist, welchen das „jüdische Volk anbethet. Denn er hat durch seine „Propheten vorher verkündiget, daß ich König seyn, „und seinen Tempel zu Jerusalem, in dem Lande Ju- „da bauen sollte., Patrick.

B. 3. Wer ist unter euch von allem seinem Volke? 2c. Nämlich von Israel. Dieses ist ein wichtiger Umstand des gegenwärtigen Befehles, vermöge dessen die Juden den Beystand derjenigen Fremden, welche sich bey dem Tempelbaue zu ihnen gesellen wollten, billig ausschlugen, Cap. 4, 2. 3. Polus. Der Befehl des Cyrus betraf nicht allein die von Juda: sondern auch die in seinem Reiche befindlichen Israeliten 9. Denn die Assyrer und Meder gehörten mit zu seinen Unterthanen. So spricht auch Josephus, wie ich vorhin angemerket habe, daß Serubbabel den Befehl des Cyrus nach Medien, an die übrigen von den zehn Stämmen, geschicket hat. Diesem Volke Gottes verkündigte nun der König nicht nur, daß es Freiheit hätte, wieder in sein Land zu ziehen: sondern er ermahnete es auch dazu, und wünschte, daß Gott mit ihm seyn, und es in dem Baue des Hauses des Herrn glücklich machen möchte, denn er für den einigen wahren Gott erkannte. Ohne Zweifel ist das Volk dadurch auf eine bewundernswürdige Weise muthig gemacht worden. Patrick.

B. 4. Und einem jeglichen, der = übrig bleiben möchte. Dieses scheint auf diejenigen zu gehen, welche, nach dem Abzuge ihrer Brüder, begierig waren, bey ihnen zu seyn: sich aber gezwungen fanden, zurück zu bleiben, weil es ihnen an demjenigen mangelte, was zu einer so langen Reise nöthig war. Patrick, Polus.

Dem

(7) Wem diese Auflösung noch nicht genug seyn sollte, der kann noch über dieses merken: daß der Name: des Gottes des Himmels, diesen Zeiten keinesweges also eigen gewesen, daß man ihn nicht auch in weit ältern Büchern der Schrift finden sollte. Man sehe z. E. Ps. 136, 26. 1 Mos. 24, 7. Auf gleiche Weise findet sich auch der Name: des Herrn der Heerschaaren, sehr häufig in dem Haggai, Zacharia und Malachia. Es hat also die Anmerkung, welche hiemit erläutert werden soll, gar keinen Grund.

(8) Dieses bestätigtiget ausführlicher Herm. Witsius, de decem tribub. c. 10. in seinen Aegyptiacis p. 346. sqq.

ein Fremdling wandelt, dem sollen die Leute seines Ortes beförderlich seyn, mit Silber, und mit Golde, und mit Habe, und mit Thieren, nebst einer freywilligen Gabe für das Haus Gottes, der zu Jerusalem wohnet. 5. Da machten sich die Häupter der Väter von Juda und Benjamin auf, und die Priester und die Leviten nebst einem jeglichen, dessen Geist Gott erweckete, daß sie hinaufzogen, um das Haus des Herrn zu bauen, der zu Jerusalem wohnet. 6. Alle nun, die um sie herum waren, stärkerten ihre Hände mit silbernen Gefäßen, mit Golde, mit Habe, und mit Kostbarkeiten, außer allem, das freywillig gegeben wurde. 7. Der König, Cores, brachte auch die Gefäße des Hauses des Herrn heraus, die Nebucadnezar aus Jerusalem weggeführt, und in das Haus seines

Vor
Christi Geb.
536.

v. 7. 2 Kön. 24, 13. 2 Chron. 36, 7.

Dem sollen die Leute seines Ortes beförderlich seyn, mit Silber, &c. Ich verlange, daß meine Beamten beflissen seyn sollen, diese Leute gehörig zu versorgen, und entweder freywillige Geschenke von dem Volke einzusammeln, oder eine mäßige Schatzung auszuschreiben, welche entweder denen Juden, die beschloffen haben, zurück zu bleiben, aufgelegt werden kann, oder auch den Heiden. Die Könige in Persien, welche unumschränkt regierten, hatten Macht, solches zu thun; und dieser Befehl war um so viel billiger, theils, weil der König selbst sich demselben unterwarf, und einen großen Theil der Kosten trug; theils auch, weil solches für das Haus des großen Gottes bezahlet werden sollte, dem ein jeglicher den gegenwärtigen Frieden und glücklichen Fortgang zu danken hatte. Polus, Patrick.

Nebst, oder außer, einer freywilligen Gabe für das Haus Gottes, der zu Jerusalem wohnet. Cyrus sehet voraus, daß die reichsten unter den Juden, (wie auch die Heiden, welche mit ihnen umgegangen, und von ihnen in der Erkenntniß des wahren Gottes unterrichtet worden waren,) bereit seyn würden, ein freywilliges Opfer zur Unterstützung ihrer armen Brüder darzubringen, ob schon sie selbst, weil sie sich zu Babylon wohl befanden, nicht gesonnen waren, eher hinauf zu ziehen, als bis sie sähen, was für einen Ausgang der Zug der erstern haben würde. Patrick, Gesells. der Gottesgel.

B. 5. Da machten sich die Häupter der Väter von Juda und Benjamin auf, &c. Und nebst ihnen einige aus den übrigen Stämmen, wie aus 1 Chron. 9, 3. erhellet. Hier aber werden diese nur allein gemeldet, weil sie sowol in Ansehung der Menge, als auch in Betrachtung ihrer andern Vorzüge, die vornehmsten waren. Patrick, Polus.

Nebst einem jeglichen, dessen Geist Gott erweckete. Das ist, dem Gott eine gottesfürchtige Neigung gegeben hatte, die mit derjenigen Stärke des Geistes, und einer herzhaften Entschließung, verbunden war, welche zur Uebersehung der gegenwärtigen großen und vielfältigen Schwierigkeiten erfordert wurde. Unter diese Schwierigkeiten gehörten: der Mangel an Gelde; die lange gefährliche, und kostbare Reise; ihre Zerstreung in verschiedene abgelegene Land-

schaften, wodurch sie verhindert wurden, einander mit Rath und That beyzustehen; ihre gegenwärtigen bequemen Wohnungen in Babylon; die Menge der Feinde; dieses, daß ihr Land iho von andern besessen wurde, ein Theil davon aber wüste lag; daß viele von ihren Brüdern zu träge waren, mit hinauf zu ziehen; und dergleichen mehr. Patrick, Polus.

Daß sie hinauf zögen, um das Haus des Herrn zu bauen, &c. Dieses war die Absicht, weswegen sehr gottesfürchtige Personen sich mit Freuden aufmachten, damit nämlich der öffentliche Dienst Gottes, den sie iho nur ingeheim anriefen, wieder hergestellt werden möchte. Patrick, Polus.

B. 6. Alle nun, die um sie herum waren, stärkerten ihre Hände mit silbernen Gefäßen, mit Golde, &c. So groß war das Ansehen des Königs, und einen so starken Einfluß hatte Gott in die Herzen, daß die Juden von allen ihren Nachbarn ermuntert, und in den Stand gesetzt wurden, die Reise nach Jerusalem zu unternehmen. Patrick. Diejenigen, welche um die Juden herum wohnten, thaten dieses, entweder, erstlich, weil sie ihren Gottesdienst angenommen hatten, oder demselben wenigstens geneigt waren, indem sie von den Juden, zur Zeit des Aufenthalts derselben in diesen Gegenden, darinnen unterrichtet worden waren; oder, zweytens, und besser, um den Willen des Königs zu erfüllen, und seine Gunst zu erwerben. Denn sie bemerketen, daß diese Sache ihm zu Herzen gieng, und daß er sie nachdrücklich zu befördern suchete. Polus.

B. 7. Der König, Cores, brachte auch die Gefäße des Hauses des Herrn heraus, die Nebucadnezar aus Jerusalem weggeführt: = hatte. Man möchte sagen: wie kann dieses seyn, da dieselben Gefäße, nach 2 Kön. 24, 13. zerbrochen waren? Ich antworte hierauf, daß das hier gebrauchte hebräische Wort nicht sowol bedeutet: in Stücken hauen, als vielmehr abhauen; wie aus 5 Mos. 25, 12. 2 Sam. 4, 12. 2 Kön. 18, 16. Jer. 9, 26. erhellet. Weil nun diese Gefäße aus dem Tempel hinweggeführt worden waren: so konnte gar wohl gesagt werden, daß man sie von demselben abgehauen hätte, indem sie so lange Zeit, gleichsam unzertrümlich, damit vereiniget, und darinne bewahret gewesen waren. Auf gleiche Weise wird

Jahr
der Welt
3468.

seines Gottes gestellt hatte.

8. Und Cores, der König in Persien, brachte sie heraus, durch die Hand des Schatzmeisters, Mithredath, der sie dem Fürsten von Juda, Scheschbazzar,

v. 8. Es. 5, 14.

wird Joel 1, 9. von dem Speisopfer und Trankopfer gesagt, daß es von dem Hause des Herrn abgeschnitten worden sey. Außerdem ist es auch unwahrscheinlich, daß die Babylonier diese herrlichen Gefäße zerbrochen haben sollten, da dieselben so leichtlich nach Babylon geführt werden konnten. Und wenn auch schon die größten in zwey oder drey Stücke gehackt waren: so konnten doch iho den Juden diese Stücke gegeben werden; und diese konnten dieselben, ohne viele Mühe, zu ihrem vorigen Gebrauche, und in ihrer vorigen Gestalt, wiederum herstellen. **Polus.**

Und in das Haus seines Gottes gestellt hatte. Dasselbst waren diese Gefäße, durch die besondere Vorsetzung Gottes, bis hieher bewahret worden. Denn man hatte sie für heilige Dinge gehalten; und Nebucadnezar wollte sie daher nicht zu seinem Privatgebrauche anwenden: sondern er weihte sie seinen Göttern. Einige glauben, die Bundeslade sey mit unter denen heiligen Dingen gewesen, welche Cyrus den Juden wieder ausliefern ließ. Wenn man aber dieses annehmen will: so muß erstlich bewiesen werden, daß die Bundeslade von Jerusalem nach Babel geführt worden sey; wovon man aber keine Spur findet. Der Beweis für die Zurückbringung der Bundeslade läuft darauf hinaus, daß man in dem andern Tempel, wie in dem erstern, geopfert, und alle Feste gefeyert habe, sonderlich den großen Versöhnungstag, an welchem, nach dem Gesetze, das Blut vor dem Versöhnungsdeckel, oder Gnadenstuhle, gesprengt wurde; dieses aber habe ohne den Versöhnungsdeckel nicht geschehen können, und dieser habe nicht ohne die Lade seyn können ⁹⁾. Allein wie die Juden überhaupt zugeben, daß unter den fünf Dingen, welche im andern Tempel mangelten, auch die Bundeslade gewesen sey: so ist es auch gewiß, daß die Lade von schlechtem Nutzen gewesen seyn würde, wenn die Herrlichkeit Gottes nicht über dem Versöhnungsdeckel gewesen wäre. Es ist daher um so viel wahrscheinlicher, daß Gott durch den Mangel der Bundeslade hat zeigen wollen, er wolle nunmehr seine Gegenwart aus diesem steinernen Hause hinweg ziehen, und in dem Tempel des Leibes Christi wohnen lassen, w. her sich selbst Gott geopfert, und dadurch die vorbildenden Opfer abgeschaffet hat. **Patr.**

8. Und Cores, der König in Persien, brachte sie heraus, durch die Hand des Schatzmeisters, Mithredath. Dieser Name war sehr gemein unter den Persern, und von ihrem Götzen Mithra, hergenommen. Nach dem **Stephianus**, war auch der Name **Cyrus**, von der Sonnen entlehnet, als welche in der persischen Sprache **Kyras** genennet wird ¹⁰⁾. **Patrick.**

Der sie dem = Scheschbazzar, zuzählte. Dieses war ein anderer Name Serubbabels, dessen Cap. 3, 2, 8. und 5, 14, 16. gedacht wird. Denn zur Zeit der Gefangenschaft war es etwas gemeines, daß die angesehenen Personen in Juda zwey Namen führten; nämlich einen jüdischen, dessen sie sich zu Hause bedienten, und einen chaldäischen, den man ihnen bey Hofe beylegte, Dan. 1, 7. So hatte auch Nehemia zwey Namen. Dieser Name, **Scheschbazzar**, scheint eine gute Vorbedeutung von dem blühenden Zustande der Juden gewesen zu seyn; denn er war aus zwey Wörtern zusammen gesetzt, welche seine **Leinwand**, und **Gold** bedeuteten. Der Name **Serubbabel** bezeichnete hingegen das damalige Elend des Volkes Israel. Er heißt so viel, als ein **Fremdling**, oder **Wanderer**, in **Babylon**, wo Serubbabel geboren war. So wurden diese gottesfürchtigen Männer, auch mitten unter den Ehrenämter des Hofes, ermahnet, ihrer Brüder nicht zu vergessen: sondern an dem Unglücke derselben Theil zu nehmen. Dem **Josephus** spricht, Serubbabel habe mit zu der Leibwache des Königs gehört. **Patrick, Polus.** Einige halten diesen **Scheschbazzar** für einen gewissen Bevollmächtigten, oder besondern Führer, den der König in Persien ernennet hätte, um die Juden in ihr Land zu führen; und deswegen werde er ihr Fürst genennet, weil er ausdrücklich über sie gesetzt gewesen sey. Der Name **Scheschbazzar** bedeutet **Freude in Unterdrückung**, und schickte sich also sehr wohl für denjenigen, dem befohlen war, die Juden nach Canaan zurück zu führen, und die Gefäße des Hauses Gottes mit dahin zu nehmen. Die allergemeinste und wahrscheinlichste Meynung ist aber, dieser Scheschbazzar sey Serubbabel gewesen; und in solcher Absicht habe ihm die Ehrenbenennung, **Fürst von Juda**, sehr füglich gegeben werden können. Man findet auch, daß dasjenige, was Serubbabel

(9) Es wird hiebey mit Nutzen nachgelesen werden können, was der hochberühmte Herr Prof. **Joh. Georg Michaelis**, in einer eigenen Abhandlung über die Frage: num sollemnis expiationum dies sub templo secundo fuerit celebratus, von der Feyer des Versöhnungsfestes, auch bey ermangelnder Bundeslade erinnert hat; sonderlich aber S. 23. u. f. Sonst dienet zur Erläuterung der Frage überhaupt **Aug. Calmets**, 45. bibl. Untersuchung im VI. Theile S. 224. u. f. sammt den beygefügeten Anmerkungen des hochwü. Herrn Canzlers von Mosheim.

(10) Von den beyden Namen **Cores** und **Mithredat**, findet man mehrere Erläuterung in des Herrn **Joh. Simonis**, onomast. V. T. p. 589. sq.

bazzar, zuzählete. 9. Und dieses ist ihre Anzahl: dreyßig goldene Becken; tausend silberne Becken; neun und zwanzig Messer; 10. Dreyßig goldene Becher; vierhundert und zehn andere silberne Becher; tausend andere Gefäße. 11. Alle Gefäße von Gold und von Silber, waren fünftausend und vierhundert; alle diese führete Scheschbazzar hinauf, nebst denenjenigen, die aus der Gefangenschaft von Babel nach Jerusalem hinauf geführt wurden.

Vor
Christi Geb
536.

babel gethan hat, dieser Person zugeschrieben wird. Denn Cap. 5, 2. wird gesagt, Serubbabel habe, unter andern, angefangen, das Haus Gottes zu bauen; und v. 16. in eben dem Capitel, spricht Esra, Scheschbazzar habe den Grund zum Hause Gottes gelegt. Vielleicht wurde sein Name, Serubbabel, in den Namen Scheschbazzar verwandelt, wie Daniel in Beltschazar, Dan. 1, 7. Gesells. der Gottesgel.

Dem Fürsten von Juda. Einem Regenten und Führer der zurückkehrenden Juden, Cap. 2, 2. Also war das Scepter noch nicht von Juda gewichen. Polus.

B. 9. Und dieses ist ihre Anzahl. Weil die hier folgenden Gefäße zu einem besondern Gebrauche dienten, und von großem Werthe waren: so wird ihre Anzahl gemeldet; und dieses um so vielmehr, damit daraus die Treue dererjenigen erhellen möchte, denen sie anvertrauet waren. Gesells. der Gottesgel.

Dreyßig goldene Becken, oder Weihrauchfässer, tausend silberne Becken. Obgleich die goldenen Gefäße viel kostbarer sind, als die silbernen: so wurden doch die letztern mehr gebraucht; und deswegen waren sie auch zahlreicher, als die goldenen. In diese Becken sind vielleicht diejenigen Theile von den Opfern gethan worden, welche den Priestern, und andern, zur Speise vorgesetzt wurden. Man lese die Abhandlung D. Lightfoots von dem Tempel b). Gesells. der Gottesgel. Patrick.

b) pag. 232. 234.

Neun und zwanzig Messer. Die Messer dienten, die Opferrthiere zu schlachten, ihnen die Haut abzuziehen, und zu andern solchen Dingen mehr. Vermuthlich sind einige größer, und andere kleiner, gewesen. Sie hatten aber alle goldene, oder silberne Hefte; oder sie waren mit kostbaren Dingen besetzt, und wurden deswegen in dem Tempel aufbehalten. Gesells. der Gottesgel. Polus.

B. 10. Dreyßig goldene Becher; vierhundert und zehn andere silberne Becher. Die ersten von diesen Bechern waren die vornehmsten, indem sie golden waren. Die silbernen wurden andere, oder die von der zweyten Gattung, genennet, weil sie

den goldenen an Werthe und Gebrauche am nächsten kamen. Polus.

Tausend andere Gefäße. Nämlich solche Gefäße, die von mitlem Größe waren. Denn große und kleine zusammen genommen machten die Anzahl fünftausend und vierhundert aus, wie v. 11. folget. Einige übersetzen dieses also: andere Gefäße bey tausenden. Das ist, sie wurden nicht besonders, nach ihrer Gestalt, und nach ihrem Gebrauche, gezählet: sondern bey tausenden unter einander geworfen. Polus.

B. 11. Alle Gefäße von Gold und von Silber, waren fünftausend und vierhundert. Hier scheint sich einige Schwierigkeit zu eräugen. Denn alle Gefäße, die besonders genennet werden, machen an der Zahl nicht mehr aus, als zweytausend vierhundert neun und neunzig. Viele halten es für genug, daß sie hierauf antworten, man finde 2 Chron. 36, 18. daß Nebucadnezar alle Gefäße des Hauses Gottes, große und kleine, weggeführt habe; hier werde also nur von den vornehmsten Gefäßen Nachricht gegeben, welche groß, und sehr kostbar waren; unter gegenwärtiger Summe hingegen müsse man alle die hinweggeführten Gefäße, sowol die großen, als auch die kleinen, verstehen, deren Anzahl fünftausend vierhundert betrug ²¹⁾. Tremellius löset dieses aber so auf, daß er die letzten Worte, v. 10. also übersetzt: andere Gefäße bey tausenden; nicht aber: tausend andere Gefäße; nämlich mehr, als ein tausend. Herr Mede billiget diese Uebersetzung in seinen siebenzig Wochen Daniels c). Patrick.

c) Book 3, pag. 700.

Alle diese führete Scheschbazzar hinauf, nebst denenjenigen, die aus der Gefangenschaft == hinaufgeführt wurden. Diese Wiederherstellung der Juden in ihr Land scheint ein noch größeres Wunder zu seyn, als die erste Eroberung desselben. Denn Josua hatte solches mit gewaffneter Hand erobert: diese Wanderer bekamen aber ihr Land wieder, ohne daß sie einige Waffen brauchen durften; und sie wurden darinne besetzt, ungeachtet ihnen große Hindernisse im Wege stunden. Patrick.

(11) Diese Antwort möchte in der That eine der begreiflichsten und ungezwungensten seyn. Es scheint sie auch Herm. Witsius, Misc. Sacr. T. II. p. 785. sq. der folgenden vorzuziehen. Noch richtiger aber wird seyn, wenn man glaubet, daß in dieser Zahl, sowol die Gefäße vom Tempel, v. 7. als auch andere Gefäße, so ihnen außerdem geschenkt worden, v. 6. zusammen gerechnet werden.